

„Jedes Kunstprojekt entfaltet schon im Entstehen eine Kraft“

MIGRANTEN AUF DER ROTEN COUCH

Horst Wackerbarth (*1950) holt mit seiner Aktion Here & There in Duisburg und den sieben Partnerstädten¹ Personen mit einem für die jeweilige Region typischen Migrationshintergrund² zusammen mit Prominenten der Stadt – z. B. Fritz Pleitgen – auf seine weltberühmte leuchtend „rote Couch“. Von Januar bis September 2009 entstanden 50 Fotoarbeiten und Videointerviews. Der Düsseldorfer Fotograf sammelte Antworten auf universelle Fragen: Was ist hier? Was ist dort? Was macht für Sie das Leben lebenswert? Wovor haben Sie Angst? Was erwarten Sie nach dem Tod? Existenzielle Fragen nach Arbeit, Glück, Liebe und Tod offenbaren, dass das allen Menschen Gemeinsame stärker ist als das, was sie trennt!

Mit seinem Projekt „Gallery of Mankind“, für das Wackerbarth und seine Couch schon seit Ende der 80er durch die Welt reisen, soll der globale Austausch zwischen den Menschen gefördert und für die folgenden Generationen eine Anthropologie des 21. Jahrhunderts erstellt werden.

Leyla Özmal, Integrationsbeauftragte der Stadt und Leiterin des Referates für Zuwanderung und Integration, begleitete Horst Wackerbarth bei seiner Recherche in Duisburg, bei der Suche nach Locations und Protagonisten. Sie beschreibt den Fotografen als kluge und aufgeweckte Person, die andere Menschen wertschätzt. „Der Weltenbummler hat so eine natürliche und direkte Art auf die Menschen zuzulaufen. Ich habe ihn erlebt als Menschen, der zuhört. Es kommt Neugierde und echtes Interesse rüber. Obwohl er ein intensiver Mensch ist, fühlt man sich nicht ausgefragt.“ Begeistert spricht sie von den Teilnehmern, die ihre Erfahrungen im Gesicht rüberbringen, von vielen kreativen Impulsen und Dialogen, die der Entstehungsprozess bereits auslöste, von der Veredelung des Alltags. „Es ist so, als habe Wackerbarth Duisburg auf die rote Couch gesetzt!“ Der Fotograf und auch sie als Duisburgerin hätten die Stadt neu kennen, entdecken und lieben gelernt.

Vielen mag es gar nicht so bewusst sein, dass erst die lang anhaltende Zuwanderung während des Industriezeitalters das Revier zu einem urbanen Ballungsraum mit Millionen von Einwohnern machte. Nahezu jeder heutige Bewohner des Ruhrgebiets weist einen Migrationshintergrund auf, heißt es im Faltblatt des LVR-Industriemuseums Schauplatz Oberhausen, wo zur Zeit die Ausstellung „Aufgebrochen – angekommen? Migration im Rheinland – Gekommen und geblieben“ läuft.



Zunächst kamen die Facharbeiter aus Belgien und England und Massendarbeiter aus den umliegenden Regionen. Später waren es vor allem Zuwanderer aus den Gebieten östlich der Elbe, nach dem ersten Weltkrieg die Flüchtlinge, Vertriebene und angeworbene „Gastarbeiter“. Nahrungsmittelknappheit, Armut und Arbeitslosigkeit einerseits, andererseits ethnische und religiöse Diskriminierung, wirtschaftliche Benachteiligung, Deportation, Umsiedlung und Vertreibung, politische Verfolgung, Krieg oder auch Bürgerkrieg veranlassten sie zur Suche nach besseren Lebensverhältnissen und einem freieren gesellschaftlichen Umfeld im Ruhrgebiet. Nicht immer konfliktfrei verlief und verläuft die Integration der Neuankömmlinge. Zu erkennen, dass Veränderungen und Impulse durch Zuwanderer auch als Bereicherung gesehen werden können, verlangt Dialogbereitschaft und braucht seine Zeit.

In Duisburg leben zur Zeit fast 80.000 Menschen verschiedener nicht-deutscher Nationalitäten. Ende 2008 betrug der Anteil 15,3 % bei 492.870 Einwohnern. 2005 lebten 82,6 % Einwohner mit Migrationshintergrund im Stadtteil Bruckhausen, in Marxloh 58 % und in Obermeiderich 57,6 %³.

RITA H. CLEUVERS

¹ Duisburgs Partnerstädte: Calais/Frankreich, Gaziantep/Türkei, Perm/Russland, Portsmouth/England, San Pedro Sula/Honduras, Vilnius/Litauen und Wuhan/China

² Migrationshintergrund = Ausländer, Deutsche mit 2. Pass, deutsche Kinder mit ausländischen (Teil-)Eltern, Eingebürgerte seit 1982

³ Strukturdaten Duisburger Ortsteile aus dem Referat für Kommunikation der Stadt Duisburg

Foto- und Videokunstprojekt „Here & there“ – Januar bis September 2010 anlässlich der „RUHR.2010 – Kulturhauptstadt Europas“ auf Initiative des Kulturhauptstadtbüros der Stadt Duisburg mit Unterstützung der Sparkasse Duisburg

Ausstellungsort: Lehmbruckmuseum, Duisburg, Friedrich-Wilhelm-Straße 40, Duisburg

Weitere Infos unter:
www.lehmbruckmuseum.de
www.DU2010.de
www.agentur-noah.de

Im Rahmen des Foto- und Videokunstprojektes „Here & there“ gab es für NOAH! und Horst Wackerbarth im Landschaftspark Nord in Duisburg eine interessante Begegnung. Zu Gast war der chinesische Fernsehsender Travel Channel, der eine Reportage über die anstehende Kulturhauptstadt drehte und dabei das Projekt auf der Roten Couch zum Interview bat. Chinas prominente Fernsehmoderatorin Hong Huang befragte den Künstler und NOAH! zu den Hintergründen und der Idee des Projektes – natürlich auf der Roten Couch. v.l.n.r.: Horst Wackerbarth (Foto- und Videokünstler), Hong Huang (Fernsehmoderatorin) und Stephan A. Vogelskamp (Agentur NOAH!)

Oben: Horst Wackerbarth auf der Ringstraße 1 in der Nähe des Eissees Stemmulón, Island, 2003